

Wahlwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Wochenschrift, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen und Festtagen. Preis wöchentlich: 1 Sgr. 9 Pf., mit Monatspreis 2 Sgr., monatlich: 7 Sgr. 4 Pf., mit Quartalspreis 2 Sgr. 4 Pf., vierteljährlich: 28 Sgr. 8 Pf., mit Monatspreis 28 Sgr. 8 Pf. — Der Abonnent erhält die Zeitungsblätter des Jahrganges 23 Sgr.; des nächsten 1 Thlr. 6 Sgr. — Instruktion des Verwalters 2 Sgr.

№ 260

Berlin, Freitag, den 5. November.

1852.

Die Wahlen der Abgeordneten.

Wir haben uns nicht getraut, als wir gleich nach Ansicht des Vereinskamites der Wahlmänner die Ueberzeugung ausgesprochen haben, daß die liberale Partei bei den Abgeordneten-Wahlen in Berlin siegen werde. — Wir würden vielleicht auch nicht irren, wenn wir die Wahlen in Berlin als einen Maßstab für die Gesamtstimmung der Kammer annehmen. Bei den Abgeordneten der großen Städte dürfte dies sicherlich zutreffen; schwierig ist nur der Schluß auf die Abgeordneten, die von den kleinen Städten im Verein mit dem ländlichen Lande gewählt werden, da hier Interessen und Einflüsse überwiegen, die sich schwer veranschlagen lassen.

Gleichwohl glauben wir uns berechtigt anzunehmen, daß die nächste Kammer oppositioneller sein wird als die letzte, und daß sie noch weniger die Hand dazu bieten wird, die Verfassung im Sinne mancher beliebigen Musterfassung umzugestalten.

Interessant ist es indessen, den Geist dieser liberalen Wahlmannschaften Berlin in Betracht zu ziehen und zu erwägen, ob es wirkliche feste politische Ansichten oder mehr nur politische Stimmungen sind, die in der Wahlschlacht entscheiden haben.

Im zweiten und dritten Wahlbezirk war die Majorität eine ziemlich geschlossene. Im zweiten Wahlbezirk siegte die Opposition, die die Abgeordneten Nibel und Patow wählte, während im dritten Wahlbezirk die sogenannten Konservativen die Oberhand hatten, welche die Mehrheit für die Abgeordneten Gamel und v. Wittich ergab. In diesen zwei Wahlbezirken kann man daher auf eine bestimmte politische Richtung der Wahlmänner schließen, denn Nibel und Patow sind dem gegenwärtigen Regierungssystem gegenüber so entschieden in Opposition, wie Gamel und Wittich entschieden einfache Tagesordnung-Männer sind.

Da hingegen bewies sowohl der erste wie der vierte Wahlbezirk, daß ihre Wahlmannschaften kein bestimmtes politisches System vertreten haben, sondern von gutmächti-

gen Stimmungen hin und her geleitet worden sind.

Im ersten Wahlbezirk erhielt der Abgeordnete Kühne, ein Mann von entschiedener Opposition, 252 Stimmen. Da die einfache Majorität in dieser Versammlung nur 209 betragen hätte, so mußte man annehmen, daß ein ministerieller Kandidat die Majorität nie werden erlangen können; gleichwohl ergab die Wahl des zweiten Abgeordneten eine Stimmenzahl von 262 für den Ministerpräsidenten v. Mantuffel. Es müssen also mindestens nahe an 60 Wahlmänner an einem und demselben Wahltag dem Ministerium und der Opposition zugleich ein Vertrauensvotum gegeben haben. — Gleich hinter dieser Wahl des Ministerpräsidenten erhielt aber auch wieder ein liberaler Kandidat, der Stadtrat Vosk, die Majorität, ein Mann, der wie für wohlwollendes Zentrum geschaffen ist, der aber auch gegenwärtig zur Opposition gezählt wird. Wir sehen also eine und dieselbe Wahlmannschaft sich durch drei Abgeordnete repräsentiren, von denen der eine links, der zweite rechts und der dritte in der Mitte Platz nehmen dürfte.

Nicht minder hat der vierte Wahlbezirk sich zweifelhaft in der Wahl benommen. Während er mit überlegender Majorität den Dr. Koch gewählt, einen Mann, der in den letzten Jahren nach und nach zur Demokratie, zu den Konstitutionellen, zu den Unionpolitikern und endlich zu den Konservativen gezählt wurde, und der im Jahre 1852 und für die Folge sicherlich politische Wahrheiten erkannte, aber auch im Notfall sich anständig zeigen möchte, von einem selbstständigen Urtheile Abstand zu nehmen, — während also die erste Wahlhandlung die Majorität für diesen Mann ergab, von dem man der Ansicht sein könnte, daß er nicht weiß, was er will, bevor er gehört hat, was Andere wollen, ergiebt die zweite Wahlhandlung dieselbe Majorität für den Abgeordneten Kühne, dessen Entschiedenheit und Bestimmtheit jedenfalls das Gegentheil des vor ihm gewählten Abgeordneten ist.

Dies ist Beweis genug, daß die Majorität der Wahlmannschaften nicht von sicheren Ansichten, sondern von schwachen Stimmungen geleitet wurde.

Awar läßt sich, wie dies bereits geschehen — für diese

Erscheinung eine günstiger klingende Fassung ausfinden. Es soll im ersten Wahlbezirk darum der Minister-Präsident mitten inne gewählt werden sein, um anzudeuten, daß die ewigwährende Opposition nicht ihm gelte und den Tendenzen die er verfolge, sondern nur jenem System, das er selber vergeblich bekämpfe. — Diese Wahl würde eben am besten dokumentiren, wie gern man mit der Regierung Hand in Hand ginge, wenn sie nur auch einen Schritt zur Verbesserung thun wollte mit den greulichen Konstitutionellen und den schmerzlichen Liberalen und man könnte diplomatische Weisheit darin sehen, daß grade der Minister-Präsident dazu auserkoren ist als der Mann, der von einer gewissen Partei verlästert, am geeignetesten wäre der Regierung jenen Scherz nach Halbtinks zu geben.

Allein wenn wir auch zugestehen, daß Herr von Mantuffel schier populär geworden ist seitdem ihn die Kreuzzeitungs-Partei gern beseligen möchte, und auch einräumen wollen, daß — um offen und ehrlich es auszusprechen — einem Gutgesinnten es nicht schwer werden kann sich aus des Ministerpräsidenten politischer Weisheit und politischen Reden ein behagliches Programm zusammenzustellen, so müssen wir doch fragen, welches Stück aus dieser sehr mannigfaltigen Blumenlese den Wahlmännern vorgeschwebt hat, um die Wahl des Ministerpräsidenten zu befürworten, und in ihnen die schönen Träume des zu stehenden Friedens unter den Parteien zu bestärken?

Wir fürchten, daß leider ganz andere Rücksichten in dieser liberal-oppositionellen Majorität mit obgewaltet haben. Die Oeffentlichkeit der Wahl, das Kontrolliren der Bestimmung bringt solche Erregungen hervor, und wir finden es erklärlich, daß ein liberal-Opportunist nachdem er seinem guten Gewissen gefolgt ist, auch die Reinheit seiner Absicht vor den Augen der kontrollirenden Welt dokumentiren will und deshalb sich bereit seine sehr antiministerielle Wahl durch eine ministerielle wieder gut zu machen.

Doch dem sei wie ihm wolle: wir halten die berliner Wahlen für beachtenswerth. Nicht in Hinsicht auf die Gestaltung unserer Zustände, — denn das hat bei und voranschicklich noch weite Wege; — nicht in Hinsicht auf politische Erfolge — denn diese hängen in der Zukunft mehr von der europäischen Frage als von Kammermajoritäten ab; — wir halten sie für beachtenswerth als Werkzeugen, wie die Bestimmung der Gutgesinnten sich in den letzten Zeiten gewendet hat. Vor drei Jahren gab es nicht so viel Minister, wie in Berlin als Abgeordnete hätten gewählt werden können, und in diesem Jahre betrachtet man es als eine Koncession — die von dieser und jener Seite sogar in das Gewand der Gutschildigung gehüllt wird — wenn der Führer der liberalen Partei des Ministeriums von einer Wahlmannschaft gewählt wird, die ihn zwischen einen Oppositionellen und einen Liberalen hinstellt! —

Berlin, den 4. November.

Am heutigen Tage fand im Schlosse zu Charlottenburg in Gegenwart des Königs und der Königin, der königlichen Prinzen und Prinzessinnen und der hier anwesenden fremden Prinzen, die Werbung der Prinzessin Anna, Tochter des Prinzen Carl, mit dem Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel statt.

Kammerwahl. (Fortf.) Westbavalland: Zauher; Minister v. Weikhalen, Ges. Rath Neuburg, Frankfurt; Minister

v. Reumer, v. Burgsdorff. Ludau: Minister v. Mantuffel, Landrath Graf Schenk. Pflizen: Minister v. Bodelschwingh, Landrath v. d. Ruckelsh. Turlin: Landrath v. Anum-Kochschilling, Baron v. Bräutigam. Tztau: Ulken, Richter v. Hoff. Wuppig: Kreisgerichtsdirektor Brühlmann, Rittergerichts Rath. Kreis Ludau: Unter-Kreisrichter v. Mantuffel, Ober-Kreis v. Achenberg. (Der führe Abg. Minister hatte 2 Stimmen.) Friedberg: Landrath Meyer, Abg. Zimmermann. Müstfeld: Ob. Reg. Rath v. D. v. Fesl, Geh. Kammerg. Rath Carl. Angermünde: Landrath v. Röder, Kommissionsrath Weigel aus Dranienburg, Landrath Graf Hüser, Professor Keller (Leite Gegenkandidat). Krossen: Staatsanwalt Gahnhoff, Gutshof v. Jarkow. Steinberg: Landrath v. Hagen, Landrath v. Walden-Weidenstein. Soldin: Gutshofener Bismel, Amtsrath Beyer. (Gegenf. Leite.)

Pommern. Stettin: Kaufm. Witte, Gutshof, Lemke (Gegenrichterdorf). Randow: Landr. Freilich v. Schlotheim, Gutshof von Gütervort. Pritz: Ritterlicher Abg., Postkassier Meyer, Franzosen: Kammerherr v. Gaden, Kreisgerichtsdirektor Köhlerchen, Gammeln: Hauptmann a. D. Hense, Ob. v. Fleming-Wassmann, Grimmen: Präsident v. Seidl, Landrath v. Bürenfels. (Baum-Karl durchgefallen.) Rugard: Minister v. Kammer, Gutshof v. Wlondenberg. Anklam: Graf Schmorin-Pupar, Kreisgerichtsdirektor. Gherst, Baron v. Eobach.

Pereupin. Königsberg: Polizeipräsident Petrus, Gutshof v. d. Goltz, Professor Wurdack.

Posen. Bromberg: Gen. Landst. Dir. Risch, Landr. v. Grünus, Landr. v. Pogulinen, Antecack v. Gente. Hofen: Oberwald v. Pusthammer, Landr. v. Reichweiler, Justizrath Guderian. (Die politischen Kandidaten v. Gieziowski, Pilarski und Janiszewski unterlagen.)

Schlesien. Stadt Breslau: Appellationsgerichtspräsident Wenzel, Justizrath Graef, Landrath Breslau: Geh. Reg. Rath Graf v. Jätsch, Kaufmann Mikler. Görlitz: Graf v. Leebn, ehemaliger sächsischer Minister v. Carlowitz. Glatz: Minister von Weiskopfen, Syndikus Krümpf, Kreisdirektor Wöhrlich. Gumpau: Graf Schlieffen, Landrath Berg. Hoyerswerda: Landrath v. Gatz, Kammerer Hensch in Gagan, Kreisgerichtsdirektor v. Wurmb in Rottensberg, Landrath: Landr. Dr. Heinen, Kaufm. Schöppensberg. Oppeln: Gutshofener Krümmann, Bürgermeister Gurekso. Strehlitz: Graf Renard, Prinz von Gehenlohe-Jungelshausen. Stollberg: Landrath v. Glener, Präsident Wenzel. Zittau: Schulze Schade, Landrath v. Seliger aus Olegau, Kreisger. Direktor Grassler in Grünberg.

Sachsen. Halle: Kaufmann Jacob, Präsident Wenzel, Nagdberg: Kaufmann Dencke, Kaufmann August Naquet. Pirnitz: Landrath Freilich v. Klein (Schwartzsch). Landrath v. Zagow. Grittin: Geheimde Rath von Münchhausen in Berlin, Landrath von Handen, Bürgermeister Dietrichs. Merseburg: Kaufmann Jacob in Halle. Riesa: Kaufmann von Remann, Naumburg: Kaufmann Gumbert in Böh. Präsident Kiefer. Sleswig-Holstein: Kreisgerichtsdirektor Wöhrlich, Landrath Graf v. d. Schultenburg-Altenhausen. Eisenwerda: Dr. Zschornig v. Ringenhal, Gutshofener Gumbert. Görlitz: Landrath v. Reppiger, Landrath v. Schöndel. Hagen: Dr. Quack. Weiskalen: Rindt; Deleone Meyer zu Süßhammer, Kreisger. Rath Geller. Gersdorf: Kolonus Dallmann, Inspektor Schmal.

Preussens. Stadt Köln: Wiss. Geh. Rath Camphausen, Landgerichtsrath Bürger. (Als unterlag der Kandidat der katholischen Partei, Bürgermeister Ewert.) Kreis Düren: Professor Weann zu Bonn. Die Nachrede der zweiten Wahl ist noch nicht eingegangen. Koblenz: Kreisgerichtsdirektor Freilich v. Waldbreit-Waffenheim-Darheim, Kreisgerichtsrath Junfer. Aachen: Landrath v. Drüffel, Baron Geyer v. Schorppenberg, Advokat Anwalt Kers. (Die letzteren 6 Genannten gehören der Kreuzkatholischen Partei an.)

Das „Athensium“, eine der bedeutendsten englischen Literaturzeitschriften, bespricht in seiner neuesten Nummer den Aufsatz der Weisheitslehre von Gunkel Reed von Genbed's und

schließt den Artikel mit folgenden Worten: „Das ist ein trauriger Schluß für ein längere, der Würde der Wissenschaft und der Bedeutung von Reinkünften geweihtes Leben. Kann nicht an-
— Er würde etwas für ihn geschehen? Herr Rees von Eintracht ist ins Leben und siebenzigste Jahr, so daß ein kleiner, aber für eines Gelehrten Bedürfnisse ausreichender Jahresgehalt nur wenig Ausgaben veranlassen würde.“

— Morgen (Freitag) findet im Friedrich-Wilhelm-Opern-Theater eine Benefizvorstellung für den beliebten Komiker Herrn Stolz statt. Das sehr anziehende Programm dieses Abends enthält u. A. eine von Benefizianten verfaßte Posse mit Erfolg, betitelt: „Der Nachtstahl aufgeführt.“

— In dem von Magistrat angekauften Grundstück für die hiesigen Gefellen-Kassen und Verbindungen ist es jedem Gefellen-Kasse und Handwerker-Kasse unterlag, Gefellen und Gehülfe, welche einer Gefellen-Kasse beigetreten verpflichtet sind, im Polizeibezirk der Stadt in Arbeit zu nehmen, ohne gleichzeitig, welche die betreffende Kasse angibt, zu machen. Die Angehörigen, welche dieser Bestimmung zuwider handeln, sind mit einer vom Polizeikommissar festzusetzenden Geldstrafe bestraft. In der vom Minister für Handel und Gewerbe erfolgten Bestätigung dieses Statuts ist die Strafbestimmung angefochten geblieben, weil die Verbindung derselben mit rechtlicher Wirkung nur durch die Polizeiverwaltung erfolgen kann. Es haben nun über diese Angelegenheit zwischen Verhandlungen zwischen dem Magistrat und dem Polizeipräsidenten geschieden, welche dem Vernehmen nach ihre Entscheidung jetzt durch die Organisation der vorläufigen Strafbestimmung im Verwaltungswege erhalten werden.

— Prozess Becker. Der Oberstaatsanwalt machte in seinem Vortrage noch darauf aufmerksam, daß die den Geschworenen vorzuliegende Frage sich in drei Punkte auftheile: 1) Hatte der Angeklagte den Willen, die Staatsverfassung gewaltsam umzuändern? 2) Hat der Angeklagte diesen Willen gegen eine oder mehrere Personen ausgeprochen? 3) Ist dieser Wille von ihm und diesen Personen zu einem gemeinschaftlichen Anschlusse gemacht worden? — Es werde also nicht gefragt, ob der Angeklagte Mitglied des Bundes gewesen sei, und in so fern er seine Uebereinkunftung mit der Verfolgung des Bundeszweckes ausgebrochen habe, sei es unter hehlich, ob er auch den Behörden des Bundes sich unterworfen, oder in Nebenpunkten angeschlossen.

— Dem Professor an der hiesigen Universität, Dr. Dhm, ist der letzte Akkord der Klasse mit der Schiffe vertheilt worden.

— Die Zahl der im Monat Oktober zur Kenntnis der hiesigen Polizeibehörde gekommenen Selbstmordfälle und Selbstmordversuche belief sich auf ungefähr zwanzig.

— Der Abschluß der Darlehenskasse des St. (Wandwerfers) Bezirks, mittheilt in der Generalversammlung vom 30. Okt., folgende Ergebnisse. Die Einnahme vom 1. April bis 30. Sept. 1852 betrug 203 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf., und zwar an Bestand vom 1. April 32 Thlr. 13 Sgr. 7 Pf., an Monatsbeiträgen 40 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., an Rückzahlungen auf Darlehen 131 Thlr. Die Ausgabe betrug für 11 Darlehen 140 Thlr. (2 à 20 Thlr., 4 à 15 Thlr., 3 à 10 Thlr., 1 à 6 Thlr., 1 à 4 Thlr.), zum Reforvofonds 10 Proz. der Beiträge mit 4 Thlr., an Verwaltungskosten 4 Thlr. 16 Sgr., zusammen 148 Thlr. 16 Sgr. Es blieb somit am 1. Oktober ein Baarbestand von 55 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf. Hierzu gerechnet die ausstehenden Darlehen mit 314 Thlr. 10 Sgr. und den Betrag des Reforvofonds von 120 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf., ergibt als Vermögen des Vereins die Summe von 490 Thlr. 8 Pf.

— Der Abschluß eines obenwähnten Bauses zufolge bei obhändigem Janny Kauf-Geldschmidt im Laufe des Winteres in Berlin, Wien und Hamburg Konkrete zu geben. Die Baugrunder soll deren Nutzen sein, sich in Dresden niedersetzen und das unter dem Namen „Klyrium“ bekannte schone Parkhaus in der Nähe dieser Stadt anzukaufeu.

— Aus dem in letzter Zeit von den Marine-Behörden erteilten Bescheiden bei dem Gesuchen um Aufnahme junger Leute soll hervorgehen, daß solche weder als Kadetten, noch Schiffsjungen,

nach, sofern sie unbefahren, ins Matrosenkorps jetzt eingestuft werden. Da die ausstehenden Schiffe ihre Besatzung haben und sämtliche Kadetten 2. Klasse an Bord der „Gefellen“, die in diesen Tagen von Wismingen abgeht, untergebracht sind, so macht der Mangel an Gelegenheit für Ausbildung junger Leute für nächste Zeit wohl solche obhändige Bescheidungen leicht erklärlich.

— Bei der heute fortgesetzten Sitzung der 4. Klasse 106. I. Klassenliste sind der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr., auf Nr. 21,997 nach Wersberg bei Rietzbach; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. seien auf Nr. 4517 und 78,477 in Berlin bei Waller und nach Wermde bei Goldschüler; 1 Gewinn von 2000 Thlr. sei auf Nr. 59,301 in Berlin bei Seeger; 33 Gewinne zu 1000 Thlr. seien auf Nr. 102, 10,286, 11,919, 14,207, 16,022, 16,060, 21,095, 22,776, 22,789, 24,923, 25,370, 32,055, 33,163, 35,054, 35,533, 35,842, 38,208, 40,081, 41,292, 44,846, 45,879, 50,692, 51,720, 55,818, 58,437, 63,453, 65,368, 66,861, 68,397, 69,957, 76,186, 78,510 und 82,557 in Berlin bei Borchardt, bei Wermde und 2mal bei Seeger; 43 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1064, 4924, 5284, 10,350, 11,049, 12,774, 12,987, 15,256, 16,360, 18,628, 19,703, 22,205, 23,900, 25,636, 35,318, 36,381, 35,762, 36,809, 38,571, 41,576, 46,329, 50,795, 51,064, 53,122, 53,708, 53,755, 55,539, 57,204, 59,411, 59,770, 59,952, 62,561, 67,806, 67,913, 68,222, 69,667, 74,045, 75,564, 77,062, 77,484, 78,164, 79,301 und 83,136; 56 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 845, 682, 2128, 2396, 3652, 6650, 8333, 8374, 11,393, 11,601, 11,813, 13,099, 13,813, 18,864, 18,908, 22,269, 24,188, 24,793, 28,599, 28,633, 28,839, 29,152, 29,702, 31,018, 31,836, 33,079, 34,496, 37,341, 38,220, 40,080, 42,654, 43,571, 44,035, 47,807, 47,367, 50,431, 61,409, 53,739, 54,534, 55,808, 59,352, 59,501, 60,532, 65,834, 66,250, 67,990, 68,829, 71,026, 72,534, 73,082, 74,876, 75,822, 77,985, 79,173 und 84,352.

— Der Hauptgewinn von 40,000 Thlr. ist nach Eliza (Felsen) gefallen und wird viele Aemte dabei beistellig.

— **Woten.** In der Vorarbeit zur Wählung der Kandidaten für die zweite Kammer hat sich ein wehrschichtlich folgenreicher Zwischenfall ereignet. Die Gesamtzahl der Wählerinnen beträgt 148. Die Juden zählten 30 Wotennitz. Versammelt hatten sich zu dem oben erwähnten Zweck nur die deutschen Wählwinnen, wehr überwiegend Konfessionen, mit Einschluß der Juden. Bevor noch der Wahlakt begann, ließen diese 30 Juden durch ihren Führer, den Kantler und Stadtrath Wamoch, die Erklärung abgeben, daß sie sämtlich ihre Stimmen nur einem solchen Kandidaten geben würden, der zuvor auf das bestimmte erklärte, den Art. 12 der Verfassungsurkunde vom 31. Dez. 1850 aufrecht erhalten zu wollen. Dieser Artikel lautet wörtlich: „Die Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Vereinigung zu Religionsgesellschaften und der gemeinsamen bündeligen und öffentlichen Religionsausübung wird gewährleistet. Der Genuß der bürgerlichen und Staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse. Der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Pflichten darf durch die Ausübung der Religionsfreiheit kein Abdruck geschehen.“

— **Kiel.** Am 30. Okt. ward hier ein Aufstand, überdient an die verdienstlichen Arbeiter- und Gewerbevereine Deutschlands, und wo diese nicht vorhanden sind, an die wey. Gefellen-Verbände oder Besetze, von der hiesigen Polizeibehörde mit Beschlag belegt. Darin ward sinnbildlich der Despotismus als Schurkemann mit verdorrtem Speyer abgebildet, dem die aufgehende Sonne von 1852 erscheinend sollte; darauf folgte die französische Revolution von 1848, emblematisch dargestellt auf den Wackelstein, mit der Unterschrift: „Beweisen gesellschaftlich durch den 2. Dez. 1851.“ und mit einem Buch auf den vorkühnlichen und revolutionären Diktator Louis Napoleon, als Bevölkerungstüchtigen der großen philosophisch-sozialen Revolution des 19. Jahrhunderts. Eine dritte Bignette stellte die Göttin Maria, die Königin der sozialen Arbeiter-Revolution, umgeben mit einer Strafenkrone, dar, wie sie im Besessenen ist, das ziemlich schwierige Problem zu lösen, die Wessigen gleich bestrafen, gleich abstrafen, gleich auf und gleich glänzend zu machen. Der Text enthielt zunächst ein Glat aus Weizsels Schrift: „Religion in den neuen Gesellschaften,“ und schloß eine lange Rede an die Arbeiter und Gefellen.

Waiern. Die „Vollkötin“ erzählt folgenden Schwanz, der sich bei der Krone von Waiern durch die Hölz in Oberer zugetragen haben soll: Der Abgeordnete und Magistratsrath Stolz war, als die Gungspfeiflichkeiten angingen, unpöflich und unsichtbar geworden. Zum Angedenken oder wurde in der Nacht sein Haus ganz blauweiß angestrichen.

Bamberg. Am 31. D. Nachmittags fand die Jesuiten-Profession zur Angeldung jungfräulicher Keuschheit von der Martinskirche durch die Stadt zur Frauenkirche unter einem angenehmen Ueberzuge von Menschen statt. Mit Kränzen geschmückte junge Männer trugen ein Marienbild, welches weißgeleidete Jungfrauen mit Blumen umgaben. Die Theilnehmer an der Widmungs-Verzeihen ist fortwährend im Wachen. Täglich kommen zahlreiche Hüge von Kanntenen aus Nah und Fern herbei.

Wien. Giffige Blätter wollen wissen, daß, um etwaigen Zweifeln zu begegnen, die noch in Kraft stehenden Bundesgesetze von Bundeswegen erneuert bekannt gemacht werden sollen. (In Kirchen sind es bekanntlich schon geschickte.) Durch eine nächsten zu erwartende Brechtung ist der Zutritt katholischer Kinder in protestantische Schulen verboten.

Schwiz. Die Ausmittlung der preussischen Arbitre aus Neuenburg geht unnaussichtlich vor sich. Man wollte anfänglich vom Erbe der Präfratür die preussischen Lehenswäner, deren Zahl bei 60 sein soll, nicht unter der Würfel Handweber bezeugen; die kantonale Politik erließ aber anders. Diese Leute prädicirten bisher sehr viel Geld (zwischen 80 und 120 Franken wöchentlich), und manche waren nur gekommen, um später die Lehenswäner in ihre Heimat zu verpflanzen.

Paris, 3. November. Der „Moniteur“ enthält ein Dekret, welches einen Kredit von 220,000 Franken zur Verbesserung der Blühiger des ehemaligen Bischofs von Algier, Dupuch, bewilligt. (Tel. Dep.)

Brüssel, 3. November. Der Minister des Auswärtigen, de Broecker, hat der Abgeordnetenmann über die Politik des neuen Kabinetts Vorschlag gegeben; derselbe werde eine gemäßig liberaler Tendenz verfolgen.

Rosru, 27. Oktober. Die englische Flotte ist heute nach Malta abgereist.

Valerim. Der König von Neapel ist in Messina angekommen. Der Ausbruch des Reins hat sich erneuert.

Peteröburg. Offiziellen Nachrichten zufolge soll die Cholera hier erst kürzlich verzeigelt ausgebrochen sein. Dagegen lauten die letzten Nachrichten, welche der „Russische Adler“ von dort nach Stetin mitbrachte, daß die Seuche schon seit längerer Zeit dort wüthe und viele Menschen hinraffe, daß man der Keuschheit aber offiziell einen andern Namen gebe.

Australien. Ein in Sydney erfindendes Blatt giebt folgendes seltsame Verzeichniß einer Anzahl von Schäfere in einem Bezirke der Umgegend: Ein Aepfelher, ein Aboentenscheider, drei Wäntzen, ein Kommi eines Banthawes, ein Schneider, ein Jude, ein portugiesischer Katrope, ein Eingeleise, ein Kellner, der Sohn eines Gentleman, ein spanischer Kaufmann, ein ehemaliger Kente-nant im Dienste der spanischen Kompanie, ein Bogenner, ein schwarzer Hühler und ein Lanzmeister. Am besten machen sich in ihrem neuen Bezirke der Sohn des Gentleman, der Jude und der Kellner.

Berantwortlicher Redakteur: Hermann Goldstein in Berlin.

Berliner Circus-Theater

Donne Freitag: Große Vorstellung. Anfang 7 Uhr.

Sonnwald's Vocal, Gr. Frankfurterstr. Nr. 87.
 Sonntag den 6. November: Musikspickel, wozu ich höflich einlade.

Berlin,
 Verlag von Theodor Frommann.

General-Versammlung

der Schindlergesellschaft
 Montag, 8. d. Mts., Abends 6 Uhr in
 Villa Colonna.
 Tagesordnung: 1) Beschlußnahme über Veränderungen in der Gesellschaft; 2) Ernennung eines Kreis-Präsidenten Kommissars für Dankschreiben; 3) Abreise des Hohenheim ist dringender erforderlich. Das Ausschreiben bestimmt.

Schluß der Beiträge und der
 Neuzinsen
Experimental Beweise
 über die Umdrehung der Erde um ihre Achse von Dr. Chr. Rauch im vormal. Diorama Saalthe. 7 am 15. d. M.
 Die dazu finden dieselben alleabendlich von präcise 7½ Uhr an, hat. 1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 5 Sgr. Bom 13. d. 27. an ist der Eintritt nur gegen, an der Kasse im Lokal gefauste Billets zulässig.

Concert und Ball
 im Rüdch'schen Salon, Gr. Frankfurterstr. 25 am Sonntag den 6. Nov. 52, zum Besten der Darlehnstasse des 96. Bezirks. Anfang Abends 7 Uhr. Entree für Damen 5 Sgr. und für Damen 2½ Sgr. Willes sind zu haben beim Komitee sowie bei Hrn. Kaufmann Reibe, Gr. Frankfurterstr. 103, Hrn. Tabaksbändler Gänther, Frankfurterstr. 98, Hrn. Pflüch, Landobergstr. 32, Hrn. Spranger, Kömighr. 19 und bei Hrn. Wüsch, Gr. Frankfurterstr. 28. Das Komitee der Darlehnstasse des 96. Bezirks.

Die
Seidenwaaren-Fabrik
 45. Klippschstr. 45.
 verkauft auch ein Detail zu den billigsten Fabrikpreisen und empfiehlt: Gute reiche Auswahl aller Arten guter, dauerhafter, schwarzer, seidener Kleiderstoffe, die Elle zu 15, 10, 17½, 20, 22½, und 25 Sgr. Proben werden auf Verlangen gern gegeben und auch nach auswärtig versendet.

Cigaren a. R. 12 Uhr. 25 St. 9 Jcr empf. Kirchen, Burgstr. 7, 26. Bezugslich stark Vorpostenhaus für Herrn. Damen u. Kinder verkauft die Gut und Wäntzenfabrik Charlottenstr. 26. 26. 26. Drei ¼ dr. Weisfäße heb. 3. Verkauf, auch kann die Wohnung mit übernommen werd. Häder's Wohnstr. 10, 2 Tr. 6. Richter.

Ein Parter Kinderwagen ist k. verl. Preismarktgasse 10.
 Für Metallbrücker
 ist eine Drehbant billig zu verkaufen bei Lehne, Köpenicker 2. Dauerhaft geerd. Nos. u. Schloßphos, Leinhardtstr. n. f. w. verkauft auf Verl. geg. Abzahlung der Lopez. a. d. Schirne 4 1 Tr.
 Geübte Lederarbeiter (Buchbinder) finden dauernde Condition. A. Möpner, Burgstr. 9, 2 Treppen.
 1 fremdbl. heyl. Schlafstelle ist zu vermietten Steingasse 25 1 Tr.

In der grätigen Anzeige des Gusfabrikanten muß es statt Dunkelberg — Dunkelmann heißen.

Druck von W. Vorwetter in Berlin.
 Kommandantenstraße 7.